

Am Dienstag, den **25.07.2017**, um **11 Uhr** laden wir die **Presse** zur **Preview** der Ausstellung *somehow real* von Laura J. Padgett ins Museum Giersch der Goethe-Universität ein.

Die Verleihung des **Marielies-Hess-Kunstpreises 2017** soll am Dienstag, den **25.07.2017**, um **18 Uhr** stattfinden und er geht an die herausragende Frankfurter Fotografie- und Film-Künstlerin **Laura J. Padgett**, deren Ausstellung *somehow real* bis zum 27.08.2017 im Museum Giersch der Goethe-Universität als repräsentativer Überblick ihres Œuvres gezeigt werden soll.

**Eine Kooperation der Marielies-Hess-Stiftung
mit dem Museum Giersch der Goethe-Universität Frankfurt am Main.**

Unter dem Motto „somehow real“ präsentiert Laura J. Padgett „ihr spezifisches Thema der sensiblen Rolle der Wahrnehmung in der ästhetischen Realitätsspiegelung des öffentlichen und privaten Lebensraumes. Ihre Fotografien und Filme sind vielschichtige Beobachtungen unserer Alltagswelt. Als Meisterin der Linse integriert sie Architektur und Kunstgeschichte in ihre eigenständigen zeitgenössischen Kunstwerke, die zwischen Nüchternheit und Traum oszillieren.

Zu sehen sind Farbfotografien aus fünf formal unterschiedlichen aber stets malerisch narrativen Zyklen der letzten fünfzehn Jahre: vom Entréebild „What does it mean when you say you have been there?“ über die ambivalenten „Diptychen“ und die atmosphärischen Libanonfotografien in „Confined Space“ zum Universum Peter Zumthors in „Architektur denken“ und zu ihren fotografischen Betrachtungen über Vergänglichkeit, Beständigkeit und abstrakte Schönheit der spektakulären baulichen Erweiterung des Städel's in „Raum über Zeit“.

Sie alle erzählen vielschichtige und simultane Geschichten, die vom Betrachter dechiffriert werden müssen. Dabei fotografierte Laura J. Padgett bis 2012 weitgehend analog und erst danach digital. Außerdem werden zwei ihrer Filme gezeigt: „ambient noise“, als Hommage an den Film „Wavelength“ von Michael Snow, an das Erlebnis Kino und unsere Beziehung zur Innen- und Außenwelt und „Solitaire“, der zwischen privatem und öffentlichem Raum angesiedelte, sich auflösende soziale und kulturelle Grenzbereiche der sechziger Jahre beleuchtet, die sich durch die filmische Umsetzung als fundamental erweisen, ausgehend von gezielter Recherche im Archiv des Hessischen Rundfunks aus Dokumentarfilmen der Zeit.

Kuratorin der Ausstellung ist die Kunstwissenschaftlerin Brigitta Amalia Gonser.

Laura J. Padgett, 1958 in Cambridge, Massachusetts, USA geboren, weist ein außergewöhnliches künstlerisches Profil auf.

Sie studierte von 1976 bis 1980 zuerst Malerei und Film am Pratt Institute in New York, dann nach ihrer Umsiedlung 1981 nach Europa ab 1983 bis 1985 Film und Fotografie an der Frankfurter Städelschule bei Peter Kubelka und Herbert Schwöbel sowie von 1991 bis 1994 Kunstgeschichte und Ästhetik an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main.

Als Dozentin lehrt sie seit 1990 an mehreren Hochschulen Fotografie, Film, Kunstgeschichte und Kunsttheorie. Seit 2010 unterrichtet sie an der Hochschule Rhein-Main in Wiesbaden. Sie ist in öffentlichen Sammlungen vertreten und hat seit den neunziger Jahren in Deutschland, Frankreich, Schweiz, Österreich, Italien, Türkei und Zypern in Museen und Galerien einzeln ausgestellt. Außerdem war sie als Artist in Residence in England, der Schweiz, im Libanon aber auch auf Schloss Balmoral in Bad Ems.

Laura J. Padgett lebt und arbeitet in Frankfurt am Main.

Ein **Künstlergespräch** zwischen Laura J. Padgett, der Kuratorin und den geladenen Gästen wird am So. den 13. August 2017 um 11 Uhr in der Ausstellung „somehow real“ im Museum Giersch der Goethe-Universität stattfinden. Ebenda hält am 27. August 2017 um 15 Uhr Laura J. Padgett einen **Workshop zur Fotografie als Prozess**. Außerdem gibt es auch zwei **Führungen der Kuratorin** am 26. August um 15 Uhr und am 27. August 2017 um 11 Uhr.

Information

Vernissage und Preisverleihung

Museum Giersch der Goethe-Universität
Schaumainkai 83
60596 Frankfurt am Main

25.07.2017, um 18 Uhr

Begrüßung: Dr. Manfred Großkinsky, Leiter Museum Giersch der Goethe-Universität

Preisverleihung: Prof. Dr. Michael Crone, Marielies-Hess-Stiftung

Einführung: Brigitta Amalia Gonser, Kunsthistorikerin

Musik: Ralf Frohnhöfer, Saxophon

Ausstellungsdauer: 25.07.- 27.08.2017

Öffnungszeiten MGGU:

Di – Do 12-19, Fr - So 10-18 Uhr

Tel.: 069 13 82 101 – 0 PR: Christine Karmann

Gestiftet wird der Marielies-Hess-Kunstpreis 2017 von der Sparda Bank Hessen.

Die Ausstellung wird gefördert durch: Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Kulturreferat Frankfurt am Main, WISAG Facility Service Holding GmbH, Inner Wheel Club, Rechtsanwälte Häret, Volker Huckestein, Museum Giersch der Goethe- Universität, Stiftung Giersch, Marielies-Hess-Stiftung e.V. und hr2-kultur.

Die seit fünfzig Jahren für bildende Künstlerinnen und Künstler aus Hessen und Frankfurt am Main agierende Marielies-Hess-Stiftung vergibt seit 2011 im zweijährigen Rhythmus einen Preis für ältere, etablierte, hessische Künstlerinnen und Künstler - den Marielies-Hess-Kunstpreis, dotiert mit 4.000,- €, und organisiert in Verbindung damit eine repräsentative Ausstellung des Künstlers, der Künstlerin in Frankfurt am Main.

2011 ging der Marielies-Hess-Kunstpreis an die renommierte Darmstädter Künstlerin Annegret Soltau, deren Ausstellung *Generativ* in der Goldhalle des Hessischen Rundfunks gezeigt wurde.

2013 erhielt ihn die sehr bekannte Frankfurter Künstlerin Bea Emsbach, deren Ausstellung *Human Nature* im Frankfurter Dommuseum gezeigt wurde. Ebenfalls im Frankfurter Dommuseum wurde auch die Ausstellung *Hosianna* des außergewöhnlichen Frankfurter Künstlers und Marielies-Hess-Kunstpreisträgers 2015 Manfred Stumpf präsentiert.

Angesprochen sind in Hessen, bzw. Rhein-Main geborene, ausgebildete oder hier arbeitende, namhafte, ältere Künstlerinnen und Künstler, also die Generation 40 bis 50 plus,

- die durch die Qualität ihrer Werke überzeugen und einen besonderen Beitrag zu Kunst und Kultur leisten,
- deren Arbeiten durch Ausstellungen, Präsentationen und Ankäufe in Hessen präsent gewesen oder es noch sind,
- sowie solche Künstler/-innen, die in den letzten Jahren nicht so häufig gezeigt wurden, sich aber durch ihr Lebenswerk auszeichnen.

Künstler/-innen können gezielt zur Bewerbung aufgefordert werden, sich ohne Aufforderung selbst bewerben oder von Dritten vorgeschlagen werden. Erforderlich sind die üblichen Unterlagen mit Lebenslauf und Dokumentationsmaterial, inklusive Ausstellungsvorschlag, aber ohne Originale. Die Ermittlung des Preisträgers erfolgt durch eine unabhängige Jury. Der Marielies-Hess-Kunstpreis wird gestiftet und die Ausstellung wird über Spenden von Förderern realisiert.

Neue Bewerbungen nimmt die Marielies-Hess-Stiftung vom 1.-31.Oktober 2017 an.

Marielies-Hess-Stiftung

**Prof. Dr. Michael Crone: 0173 - 6793671
Brigitta Amalia Gonser: 0151 - 20078096**

FFM/2017